

Systemrelevante Berufsgruppen dürfen trotz positivem Test arbeiten gehen

Vorkehrungen gegen die Omikron-Welle: Bei Personalmangel kann das Amt für Gesundheit Ausnahmen bei der Isolation erlassen.

Elias Quaderer

Die Corona-Fallzahlen bewegen sich in Liechtenstein derzeit auf Rekordniveau: Der Wochendurchschnitt beläuft sich aktuell auf rund 71 Fälle pro Tag. Trotzdem ist der Peak der Omikron-Welle noch nicht erreicht. An der gestrigen Medienkonferenz des Bundesamts für Gesundheit teilten die Experten mit, dass sie den Höchstwert an Neuinfektionen innerhalb der nächsten zwei Wochen erwarten. «Zum Höhepunkt dieser Welle würden sich in einer einzigen Woche 10 bis 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung anstecken», sagte Tanja Stadler, Präsidentin der Schweizer Covid-Taskforce. Die Experten des Bundes weisen darauf hin, dass es bei Personalausfällen in derartiger Höhe schwierig wird, die Infrastruktur aufrechtzuerhalten.

Kritische Infrastruktur und Gesundheitsberufe

Liechtensteins Regierung traf nun eine Massnahme, um dem wegen der Omikron-Welle drohenden Personalmangel zu begegnen. Das Amt für Gesundheit kann neu Personen trotz po-



Im äussersten Notfall kann Gesundheitspersonal von der Isolation ausgenommen werden. Bild: Keystone

sitivem Test von der Isolation ausnehmen, sofern Personalmangel herrscht und ihr Beruf «von grosser gesellschaftlicher Bedeutung» ist. Dies gab die Re-

gierung gestern per Medienmitteilung bekannt.

Auf Nachfrage, welche Berufsgruppen konkret unter diese Kategorie fallen, führt

Martin Hasler, Generalsekretär des Gesellschaftsministeriums, aus: «Es geht hier hauptsächlich um das Gesundheitspersonal und Mitarbeiter im Bereich

kritischer Infrastrukturen, wie zum Beispiel die Landespolizei, oder Angestellte in der Energieversorgung.»

Möglichkeit, falls es «hart auf hart kommt»

Allerdings hält der Generalsekretär fest, dass diese Ausnahmeregelung nur im «alleräussersten Notfall» zur Anwendung kommt. Zudem betont er, dass die Entscheidung, ob jemand von der Isolation ausgenommen wird, alleine beim Amt für Gesundheit liegt.

Aktuell sind gemäss dem Generalsekretär in Liechtenstein noch keine Personalengpässe in der kritischen Infrastruktur aufgetreten. In diesem Sinne sei die neue Regelung als Vorsichtsmassnahme zu verstehen: «Wir wollen einfach über diese Möglichkeit verfügen, sollte es hart auf hart kommen», so Martin Hasler.

Kürzere Quarantäne, Frist für Isolation unverändert

Die Experten des Bundes wiesen gestern auch darauf hin, dass die vielen Ausfälle wegen Isolation und Quarantäne für die gesamte Privatwirtschaft

ein Problem darstellen. Folglich wäre es für die Taskforce-Präsidentin vertretbar, die Quarantäne auf fünf Tage zu verkürzen.

In Liechtenstein passte die Regierung zu Beginn des neuen Jahres die Kontaktquarantäne an. So sind Personen, deren Grund- oder Auffrischungsimpfung vor weniger als vier Wochen erfolgte oder die seit weniger als vier Monaten genesen sind, gänzlich von der Quarantäne befreit. Für alle anderen Personen wurde die Quarantänedauer hingegen von zehn auf sieben Tage verkürzt. Doch nach wie vor müssen Personen zur Aufhebung der Quarantäne einen negativen PCR-Test beim Amt für Gesundheit vorweisen. Dieser Test muss am sechsten Tag der Quarantäne vorgenommen werden.

In puncto Isolation bleibt – abgesehen von der Ausnahmeregelung für gewisse Berufe – alles beim Alten. So dauert die Isolation für erkrankte Personen nach wie vor zehn Tage. Und sie wird erst beendet, wenn die erkrankte Person seit mindestens 48 Stunden symptomfrei ist.

Regierung ruft zur Booster-Anmeldung auf

Vor dem Hintergrund der auf Liechtenstein zurollenden «Omikron-Wand» richtet die Regierung einen Appell an die Bevölkerung, sich die Booster-Impfung zu holen. «Gerade angesichts der in Liechtenstein mittlerweile dominanten Omikron-Variante wird die Auffrischungsimpfung umso wichtiger, betont die Regierung in einer gestrigen Pressemitteilung.

Denn der Impfschutz lässt mit der Zeit nach und ist nach einigen Monaten insbesondere vor der Ansteckung mit der Omikron-Variante ungenügend.

Persönliches Schreiben für Booster-Anmeldung

In diesem Sinne empfiehlt die Regierung allen Personen, die vor vier Monaten oder länger zweigepflichtet worden sind, sich

auf impfung.li für eine Auffrischungsimpfung anzumelden. Dabei ist zu erwähnen, dass auf der Website auch jederzeit Anmeldungen für Erstimpfungen möglich sind.

Um die Booster-Bereitschaft zu erhöhen, greift die Regierung noch zu einer weiteren Massnahme: Alle Personen, die für eine Auffrischungsimpfung mit Moderna oder Biontech-Pfizer in-

frage kommen, sich aber noch nicht für einen Termin angemeldet haben, werden in einem persönlichen Schreiben in den nächsten Tagen auf dieses Angebot hingewiesen. Die Angeschriebenen werden auch darum gebeten, sich für einen Impftermin anzumelden.

Für Personen, die sich mit dem Vektorimpfstoff Janssen erstimpfen liessen, werden am

17. Januar zwischen 16 und 20 Uhr im liechtensteinischen Landesspital Zweitimpfungen durchgeführt.

Kinderimpfungen künftig im Impfzentrum Mühleholz

Am vergangenen Samstag wurden die ersten Kinderimpfungen verabreicht. Insgesamt 148 Kinder im Alter zwischen 5 und 11 Jahren holten sich die Erst-

impfung im Landesspital. Die Zweitimpfungen finden am 5. Februar ebenfalls im Spital statt.

Aber alle Erst- und Zweitimpfungen von Kindern, die erst nach dem 8. Januar angemeldet wurden, werden laut Regierung künftig im Impfzentrum Mühleholz durchgeführt.

Elias Quaderer

Vom Städtle ins Rheinpark Stadion mit der Monorail?

Ein Drohnenflug des Unternehmens Intamin Transportation über Vaduz soll einem neuem Transportsystem dienen.

Eine Ankündigung der Firma Intamin Transportation vom Montag lässt die Gerüchteküche brodeln. Das in Schaan beheimatete Unternehmen kündigte an, im Rahmen einer Vorstudie im Zeitraum zwischen 10. und 14. Januar einen Drohnenflug über Vaduz durchzuführen. Mit Aufnahmen der Drohne werde ein 3-D-Scan des überflogenen Bereichs erstellt, welcher für «eine Visualisierung eines Transportsystems, welches im öffentlichen Interesse liegt, verwendet werden soll», so die Mitteilung von Intamin. Wird hier neben der von der IG Mobiles Liechtenstein konzipierten Untergrundlösung – noch an einem anderen Verkehrsgrossprojekt getüftelt? Denn die Intamin Transportation hat Monorail-Systeme bereits in Städten rund um den Globus realisiert. Und Franz Zürcher, Vice President

des Unternehmens, erklärte im «Wirtschaft regional Jahresmagazin», dass er sich eine Monorail durch Liechtenstein vorstellen könnte.

Gemeinsames Projekt von Land und Gemeinde

Auf Anfrage teilt das Unternehmen Intamin Transportation mit, dass es keine Auskünfte dazu geben könne, was sich hinter dem erwähnten Transportsystem verbirgt. Es könne lediglich mitteilen, dass es sich um ein gemeinsames Projekt mit der Gemeinde Vaduz handelt.

Auskunftsfreudiger ist die Gemeinde. Sie führt aus, dass der Drohnenflug Teil einer Vorstudie zur «Erschliessung von Stadionparkplatz und Zentrum» sei. Dabei handle es sich um ein Projekt, in das Vaduz wie auch das Land involviert sei. Dementsprechend würden die Er-



Fahren Fussballfans künftig mit so einer Bahn ins Rheinpark Stadion?

Bild: zvg

gebnisse der Vorstudie zunächst in der Regierung und im Gemeinderat besprochen, bevor die Öffentlichkeit informiert wird.

Alle Möglichkeiten werden geprüft

Aber was für ein Transportsystem wird nun geplant? «Das ist alles noch offen», heisst es seitens der Gemeinde. Da es sich um eine Vorstudie handle, würde zunächst geprüft, was für Möglichkeiten infrage kommen. Da allerdings die Intamin in das Projekt involviert ist, liegt zumindest die Vermutung nahe, dass es um ein Monorail-System geht.

Allerdings ist noch offen, ob der Drohnenflug tatsächlich stattfindet. Denn laut Intamin könnte der Schnee Probleme bei der Erstellung des 3-D-Scans bereiten. (equ)